

Mit Bischof Genn zur Caritas im rumänischen Iasi



Zum Abschluss des EU-Projektes informiert sich Bischof Felix Genn (vorne Mitte) gemeinsam mit vielen Caritasvertretern aus dem ganzen Bistum und Horizonte-Geschäftsführer Dr. Ralf Thorwirth (hinten Mitte) über die praktische Arbeit der Caritas-Einrichtungen im rumänischen Iasi.

„Kirchliches Engagement verbindet über Grenzen“, stellt Bischof Felix Genn auf der Abschlusskonferenz eines dreijährigen EU-Projektes im rumänischen Iasi fest. Zusammen mit Bischof Glenn besuchten einige leitende Mitarbeiter von Caritasverbänden aus dem Bistum Münster und von Horizonte e.V. den Projektstandort im Osten Rumäniens.

Im Rahmen des EU-Projektes „Morgen in eigene Hände – Das Netzwerk der sozialen Eingliederung in den Arbeitsmarkt“ findet seit langem ein reger Austausch zwischen der Caritas in der Diözese Münster und der rumänischen Partnerdiözese statt. So wurden in dieser Zeit knapp 1.000 arbeitslose und teilweise behinderte Menschen in der Hauskrankenpflege sowie zu Kinderbetreuerinnen, Tischlern und Masseuren ausgebildet. Diese

stärken nun das aus deutscher Sicht teilweise lückenhafte soziale System in Rumänien. Dafür wurden unter anderem 25 rumänische Caritas-Mitarbeiter in Form von Praktika in der Diözese Münster geschult.

Während des nun stattgefundenen Abschlussbesuches in Iasi, an dem auch Horizonte-Geschäftsführer Dr. Ralf Thorwirth teilnahm, machte sich Delegation aus dem Bistum Münster unter Leitung von Bischof Glenn ein Bild von der sozialen Situation im Nordosten Rumäniens. Durch die Besichtigungen der örtlichen Caritas-Einrichtungen und den intensiven Erfahrungsaustausch über soziale Einrichtungen in beiden Bistümern waren alle Teilnehmer von den großen Fortschritten und Erfolgen, die mit diesem EU-Projekt erreicht wurden, beeindruckt.